

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 32 (1956-1957)
Heft: 11

Artikel: Blick auf die Schweiz
Autor: Stickelberger, Rudolf
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1073156>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

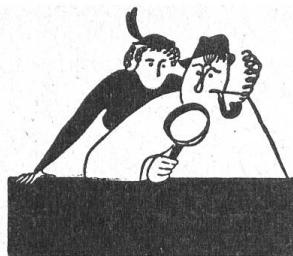
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Rudolf Stickelberger

NEUE KO-EXISTENZ-BEREITSCHAFT?

Gelegentlich taucht an den Anschlagsäulen ein Plakat auf mit dem Mahnruf «Ungarn nicht vergessen!» Und auch unsere Tageszeitungen sorgen zwangsläufig dafür, daß das unglückliche Land nicht gänzlich vergessen wird: Kein Tag vergeht, ohne daß von willkürlichen Hinrichtungen und Deportationen berichtet wird. Dennoch scheint sich die Empörung, die im November und Dezember herrschte, gelegt zu haben. «Ministerpräsident» Kadar rechnet sogar kaltblütig mit der Beruhigung im Westen, sonst würde er nicht viel zynischer als noch vor wenigen Monaten seine Scheußlichkeiten offen zugeben: Daß er dem Widerstandsgeneral Maleter das Wort gebrochen, daß er etwa einen Drittelpart der studierenden Jugend ins Gefängnis geworfen und daß er die Konzentrationslager aus der Nazizeit wieder in Betrieb gesetzt hat.

Dennoch gibt es aber in der Schweiz friedliche Menschen, die finden, man sollte nun einen Schlußstrich unter die Feindschaft gegen den Kommunismus ziehen. Vor allem in akademischen Kreisen möchte man großzügig genug sein, um das «Gespräch auf höherer Ebene» wieder anzuknüpfen. Schweizer, die kürzlich in Polen oder in Ostdeutschland weilten, sind beeindruckt von der Haltung dortiger Freunde und finden, jedes Gespräch unter dem Eisernen Vorhang hindurch starke den Freiheitsgedanken der unterjochten Völker. Im privaten Bereich stimmt das wohl. Aber man muß sich hüten, den eigenen Einfluß zu überschätzen. Gehört es doch zur sowjetischen Lehre und Taktik, jede Gelegenheit des menschlichen, technischen und kulturellen Austausches zur Stärkung des eigenen Einflusses zu benutzen.

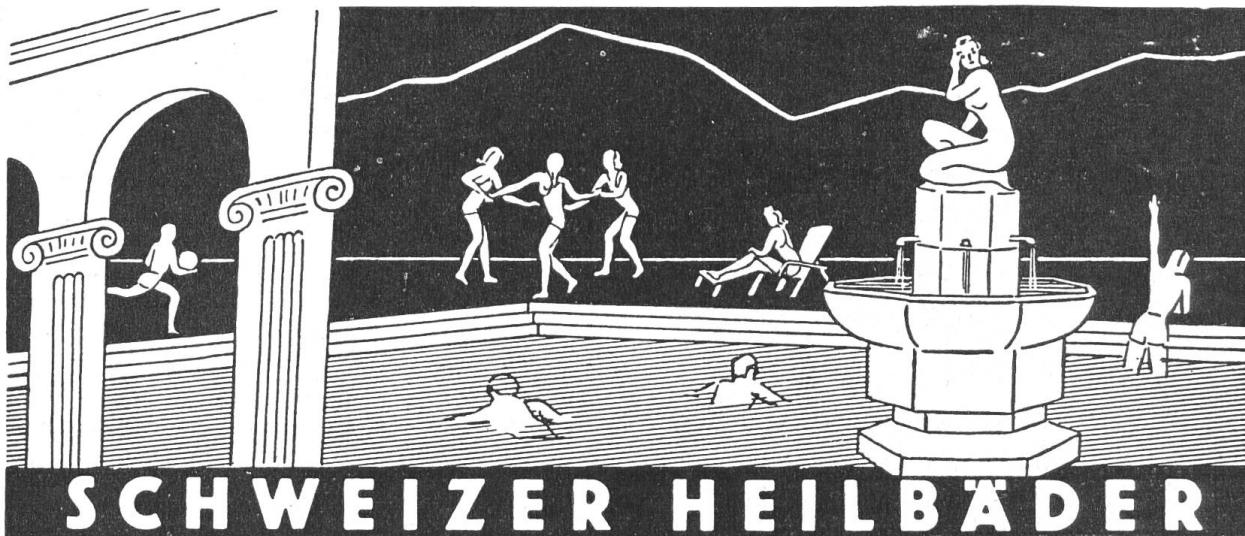
Es werden bei uns in nächster Zeit voraussichtlich große Anstrengungen einsetzen, um unter dem Deckmantel des «kulturellen Austausches» sowjetisches Gedankengut einzuschmuggeln. Der Schreibende war kürzlich

Zeuge eines solchen – leider geglückten – Versuches: Ein geschickter Anwalt der russischen Sache hat einem ganzen Saal voll gebildeter Eidgenossen «klar bewiesen», daß

1. der Aufstand in Budapest nicht die Freiheit des Volkes, sondern die Wiederherstellung des Großgrundbesitzes zum Ziel gehabt habe,
2. daß die Russen nur deshalb so brutal zugeschlagen hätten, weil sie von den Engländern und Franzosen am Suez-Kanal gereizt worden seien,
3. daß die schweizerische Bevölkerung in ihrer Hilfsbereitschaft mit ungleicher Elle messe: den ungarischen Flüchtlingen sei sie nämlich mehr entgegengekommen als den algerischen «Freiheitskämpfern».

Das Betrübliche war, zu beobachten, wie diese Versammlung der Gebildeten wider besseres Wissen wegen der Beredsamkeit des Vortragenden ihm seine Geschichtslügen doch einigermaßen geglaubt hat.

Professor Werner Kägi hat in seiner aufrüttelnden Radioredere über unsern schweizerischen Standpunkt vor einem halben Jahr gefordert, daß man nach all dem zynischen Unrecht nun unsererseits den Eisernen Vorhang herunterlässe. Unser Politisches Departement hielt es zwar für richtig, die diplomatischen Beziehungen nicht abzubrechen, und aus Handelskreisen wird uns versichert, daß es wegen den Verflechtungen der Weltwirtschaft auch nicht anginge, die Handelsbeziehungen einfach zu unterbinden. Das läßt sich hören. Aber sollen wir deswegen auch im übrigen wieder beginnen, mit den Sowjets Freundschaft zu pflegen, als wäre nichts geschehen? Ist es am Platz, daß einer unserer besten Künstler, der im November ein schmerzliches antisowjetisches Bild mit bitterem Text veröffentlicht hat, bereits wieder in Moskau ausstellt? Wir empfinden es doch als fadenscheinig, wenn zu seiner Entschuldigung lediglich gesagt wird: «Genie kennt keine Grenzen!»



SCHWEIZER HEILBÄDER

SICHERN GESUNDHEIT UND LEBENSFREUDE

* Fliessendes Wasser in allen Zimmern ° Teilweise fliessendes Wasser

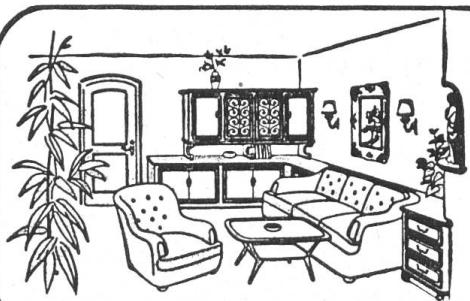
Ort und Hotel	Tel.	Pension mit Zimmer von 3 Tagen an	Ort und Hotel	Tel.	Pension mit Zimmer von 3 Tagen an
Baden	(056)				
Hotel Adler *	2 57 66	11.— bis 13.50	Badhotel Tamina	9 16 44	17.— bis 22.—
Hotel Bären *	2 51 78	14.50 bis 19.—	Lenk i. S.	(030)	
Badhotel Blume *	2 55 69	13.— bis 16.50	Pension Alpenruh *	9 20 64	11.— bis 14.—
Hotel Hirschen *	2 69 66	11.— bis 14.—	Gasthof Kreuz	9 20 82	13.— bis 16.—
Hotel Limmathof	2 60 64	14.50 bis 20.—	Rheinfelden	(061)	
Hotel Post	2 30 88	14.50 bis 17.50	Hotel Solbad Krone	87 55 55	17.50 bis 22.—
Hotel Verenahof und Ochsen	2 52 51	15.50 bis 26.—	Hotel Schützen *	87 50 04	17.50 bis 22.—
Bad Ragaz	(085)		Schuls	(084)	
Pension Bergadler *	9 18 13	13.— bis 14.50	Hotel Filli	9 13 36	15.— bis 21.—
Parkhotel Flora *	9 19 86	16.— bis 20.—	St. Moritz-Bad	(082)	
Grandhotel Hof Ragaz *	9 15 05	22.— bis 30.—	Hotel Victoria		Z m. Frühstück ab 10.—
Hotel Krone und Villa Louisa °	9 13 03	15.50 bis 17.50	Golf-Hotel garni *	3 34 91	19.— bis 27.—
Hotel Lattmann *	9 13 15	17.— bis 22.—	Hotel du Lac *	3 35 71	
Gasthof Ochsen °	9 14 28	15.50 bis 17.50			
Hotel St. Gallerhof *	9 14 14	16.50 bis 20.—			

Heile heile Säge

Alte Schweizer Kinderreime, herausgegeben von

ADOLF GUGGENBÜHL

Entzückend
broschiert Fr. 3.50
8.-10. Tausend



Unser Innenarchitekt hilft
persönliche Wünsche verwirklichen.

MEER+CIE AG HUTTWIL

Verlangen Sie unseren neuen Grafiskatalog